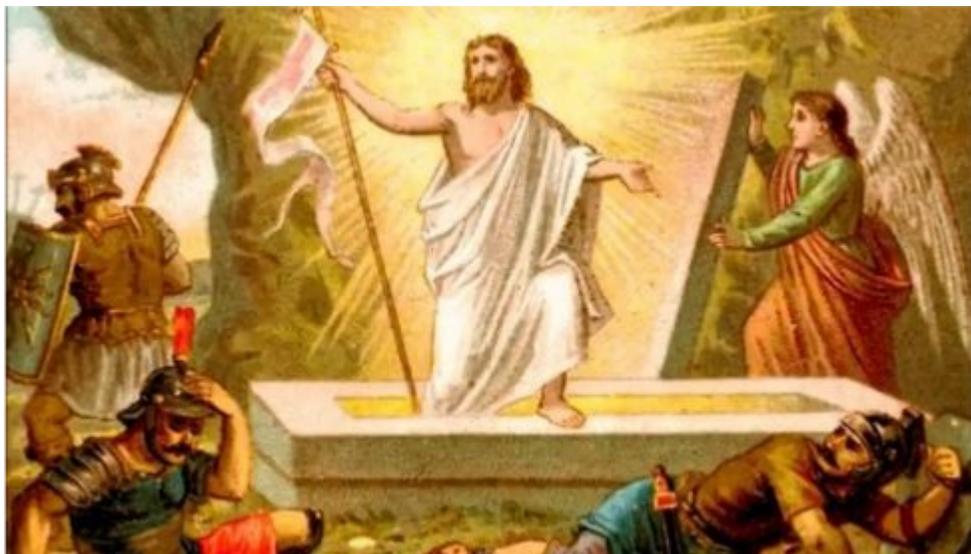




ULRICHSKIRCHNER PFARRBLATT

NR. 58 OSTERN 2017



**JESUS LEBT, MIT IHM AUCH ICH!
TOD, WO SIND NUN DEINE SCHRECKEN?
ER, ER LEBT UND WIRD AUCH MICH
VON DEN TOTEN AUFERWECKEN.
ER VERKLÄRT MICH IN SEIN LICHT,
DAS IST MEINE ZUVERSICHT.**

*Christian Fürchtegott Gellert (1715 - 1769),
deutscher Erzähler, Fabel- und Liederdichter*

Liebe Pfarrgemeinde!

Zu Ostern feiern wir das Fest unserer eigenen Erlösung, das Zentrum unseres Glaubens und das Hoffnungszeichen unseres Lebens. Die Auferstehung des Herrn ist der Anfang der neuen Schöpfung. Diese Auferstehung ist Sieg über Tod, Übel und Sünde. Sie stellt den endgültigen Sieg des Guten über das Böse dar.

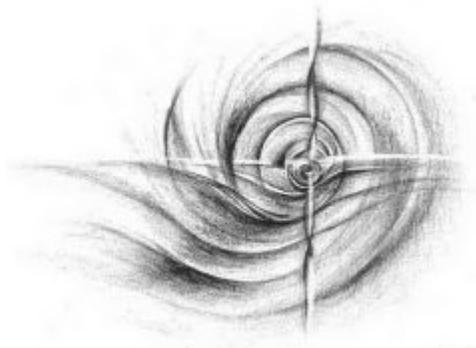
Ja, das Wort „aufstehen“, denke ich, hat mit der Bereitschaft, etwas Neues anzufangen, zu tun. Eine Bereitschaft, die Mut, Geduld und Kraft verlangt. Über 40 Tage waren wir mit Jesus auf einer Reise unterwegs. Zur Absicherung hatten wir unseren Reisekoffer dabei, gefüllt mit Fasten, Gebet und Werken der Liebe.

Bei dieser Reise durchlebten wir verschiedene Stationen: in der Wüste, am Berg Tabor, am Jakobsbrunnen, auf den Straßen und in Betanien. Ebenso sind wir verschiedenen Gruppen von Menschen begegnet: Abraham, Petrus, Jakobus, Johannes, Mose, Elija, der samaritanischen Frau, Samuel, den sieben Söhnen Isais, dem blinden Mann, Lazarus und seinen beiden Schwestern Maria und Martha.

In allen diesen Stationen sowie den Gruppen von Menschen kommt die Bedeutung des Wortes „aufstehen“ zum Ausdruck. Jede Begegnung ermutigt uns zu etwas Neuem. So zeigt sich die Kraft, die dann zum Vorschein kommt, wenn auch wir lernen aufzustehen.

Zu diesem Aufstehen gratuliere ich allen unseren neuen Mitgliedern des Pfarrgemeinderates. Zugleich wünsche ich ihnen, dass sie diese Kraft des Aufbruchs ermutigen möge, unsere gemeinsamen Pfarrwege neu zu beleben.

Erinnern Sie sich an das berühmte Lied der Apostelgeschichte 2010: „Aufstehen, aufeinander zugehen, voneinander lernen, miteinander umzugehen ...“



Wenn wir nun am Ziel unserer 40-tägigen Reise Ostern erreichen, sollen wir die Heilige Woche und das bevorstehende Fest sowie die darauf folgenden Veranstaltungen der Pfarre nutzen. Denn Ostern ist Ziel und Neuanfang zugleich. Möge all das Neue, das in uns zu reifen begonnen hat, nun weiter wachsen und reichliche Früchte tragen.

Jesus sagte: „Ich bin die Auferstehung und das Leben.“ Er ist wahrhaftig auferstanden. Er schenkt uns Hoffnung und Gnade.

Im Namen der Pfarrgemeinderäte und aller Mitarbeiter wünsche ich Ihnen ein frohes und segensreiches Osterfest.

Ihr Seelsorger Lawrence



**Liebe Ulrichskirchnerinnen und Ulrichskirchner,
liebe Pfarrgemeinde!**

Christus ist auferstanden! Er ist wahrhaft auferstanden!

Mit dieser Osterbegrüßung aus der ostkirchlichen Tradition möchte ich mich an Sie, liebe Pfarrgemeinde, wenden.

Nach der Winterzeit wacht und blüht die Natur wieder auf. Dieses Geschehen in der Natur erleben wir mit, als wenn wir selbst zum Leben erwachen.

Im kirchlichen Jahreskreis ist es wie im Jahreskreis der Natur. Wir beginnen im Februar mit der Fastenzeit und feiern dann im Frühjahr das Osterfest. Im Mittelpunkt des Kirchenjahres steht Christus, der Auferstandene. Er ist Anfang und Ende von allem Geschaffenen.

An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei „Groß“ und „Klein“ bedanken für all die Mühe, Zeit und materielle Unterstützung, die Sie, liebe Ulrichskirchnerinnen und Ulrichskirchner, in unsere Pfarrgemeinschaft einbringen.

Herzlichen Dank, ein Vergelt's Gott und vor allem viel Freude und Frieden in den Herzen wünscht Ihnen zum Fest der Auferstehung Jesu

Ihr Pfarrvikar Ivan Levko.

Die Pfarrstatistik für 2016

Die Rückschau auf schöne, besinnliche und traurige Ereignisse im Jahr 2016.

In unserer Pfarre gab es:

- 5 Taufen
- 5 Trauungen
- 8 Erstkommunikationskinder
- 7 Firmlinge
- 12 Begräbnisse

1 Pfarrmoderator

1 Pfarrvikar

7 Pfarrgemeinderäte



Ein herzliches Dankeschön

Danke und vergelt 's Gott an alle, die an unsere Pfarrkirche Ulrichskirchen gedacht haben.

Ein herzliches Dankeschön allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die regelmäßig oder spontan ihren Dienst angeboten haben.

Vielen Dank an unsere eifrigen Ministrantinnen, Ministranten, Jugendleiterinnen sowie an die Familien für die Ermutigung und Unterstützung.

Besonderen Dank verdienen all jene, die die Pfarrkirche immer wieder gereinigt und geschmückt haben, sowie auch die vielen stillen Mitarbeiter.

Wir möchten auch all jenen Priestern danken, die im Jahr 2016 ihren Dienst mit großer Freude und Begeisterung in unserer Pfarre geleistet haben.

Euer Pfarrmoderator Lawrence, Pfarrvikar Ivan und die Pfarrgemeinderäte

Wer freudig etwas tut und sich des Getanen freut, ist glücklich.

(Johann Wolfgang von Goethe 1749-1832, deutscher Dichter)

7. Jänner - Die Sternsinger waren unterwegs.

Bei der heurigen Dreikönigsaktion haben unsere Sternsinger einen Rekordbetrag von 2.076,00 Euro gesammelt. Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen, die mit ihrem Spendenbeitrag zu diesem Erfolg beigetragen haben.

Mit Ihrer Spende wird diesmal Menschen in Tansania geholfen, die sich gegen Ungerechtigkeit, Willkür und Vertreibung wehren müssen.

Wofür werden Ihre Spenden konkret verwendet?

Zur Verteidigung der Landrechte!

Das Projekt verringert die Armut von mindestens 30% der Kleinbauernfamilien der Region, das sind 7.900 Haushalte, indem ihr Zugang zu landwirtschaftlich nutzbarem Land gesichert wird. Entscheidend ist, dass die Bauernfamilien ein höheres Bewusstsein dafür besitzen, ihr eigenes Land zu schützen und Landverluste durch Zusammenschluss zu verhindern.



Mit Unterstützung der Dreikönigsaktion können wir auch in entlegene Dörfer gelangen und die Menschen dort in Landfragen informieren und beraten.

Quelle Text und Bild:

<http://www.sternsingen.at/sternsingerprojekte/info/sternsingerprojekt-tansania/>

29. Jänner - Kerzenweihe mit Prozession



Am Sonntag, den 29. Jänner wurden während der Heiligen Messe auch die Kerzen geweiht.

Pfarrvikar Ivan, der Kirchenchor, die Pfarrgemeinderäte und die Gemeinderäte bildeten die Prozession, die mit den geweihten brennenden Kerzen dreimal durch die Kirchengänge ging.

Beim Altar war ein Korb mit Teelichtern aufgestellt, die auch geweiht wurden. Nach der Messe konnte sich jeder Kirchenbesucher ein geweihtes Teelicht mit nach Hause nehmen.

HAGION OROS - Heiliger Berg Athos

Ein Bericht von Pfarrer Erich Kittinger

Während eines Gesprächs kam ich auf den Berg Athos auf der Chalkidike im Ägäischen Meer zu sprechen: Wiener Weihejahrgangskollegen haben griechische Freunde aus dem Südwestpeloponnes (am Adriatischen Meer).

Als Hochschulstudenten waren diese in Wien, einer von ihnen hat eine Wienerin geheiratet und feiert bald das fünfundvierzigjährige Ehejubiläum.

Durch meine Kollegen bekam ich ebenfalls eine Einladung, die erste Einladung nach Griechenland. Danach war ich schon öfter dort. Auch die Einladung in die Mönchsrepublik Athos kam so zustande.

Die sechzig Kilometer lange und fünfhundert Meter bis einen Kilometer breite Halbinsel Athos im Ägäischen Meer erreicht im Süden mit dem Gebirgsstock "Hoher Athos" 2033 Meter Höhe. Schroff fallen dort die Felsmassen ins Meer ab. Die Halbinsel hat eine Fläche von 330 Quadratkilometern.

Dass ich schon öfter dort war, verdanke ich der Gastfreundschaft der Athosmönche. Die Nachkommen von vertriebenen Griechen kommen oft zu Besuch auf den Heiligen Berg. Manch einer davon entschließt sich dann, Mönch zu werden und zu bleiben.

So leben heute ungefähr zweitausend orthodoxe Mönche in den zwanzig Großklöstern und in den ungefähr vierzig Filialen, die auf diesen 330 Quadratkilometern liegen.

Da die orthodoxen Mönche von der Landwirtschaft, vom Weinbau und der Waldbewirtschaftung leben, pflegen und schützen sie damit auch die Umwelt. Die Wege müssen zum Großteil zu Fuß gegangen werden. Die Quartiere sind bescheiden eingerichtet.

Es fällt auf, dass viele junge Mönche aus den USA und aus Australien stammen, Nachkommen der Griechen, die wegen Verfolgung aus Griechenland, der Westtürkei und Kreta geflohen sind.

Beeindruckend ist die Gastfreundschaft der Mönche und die Freude über unser Interesse an ihnen. Auch unser Papst Franziskus beeindruckt die Mönche, sie haben oft nach ihm gefragt.

Hoffentlich hilft auch das, die Trennung in Ost- und Westkirche einmal zu überwinden.

Warum feiern wir eigentlich Ostern?

Ostern ist das christliche Fest der Auferstehung Jesu Christi vom Tod. Diese geschah nach urchristlicher Glaubensüberzeugung (vgl. im Neuen Testament) „am dritten Tag“ nach seinem Tod (Ostersonntag), wobei der Todestag (Karfreitag) als erster Tag zählte.

Wieso verstecken wir jedes Jahr Eier und warum ist der Hase das Symbol für dieses eigentlich religiöse Fest?

Der Hase und die Eier waren in Bezug auf das Ostara-Frühlingsfest heidnische Fruchtbarkeitssymbole, sind aber erst seit dem 17. Jahrhundert im deutschen Sprachraum belegt.

Der Hase als Begleitung der Göttin Ostara ist schon lange bekannt und eindeutig ein Symbol heidnischen Ursprungs. In den Evangelien gibt es auf einen Hasen keinerlei Hinweis. Als christliches Auferstehungssymbol im Zusammenhang mit dem Osterfest findet sich der Hase frühestens seit dem 4. Jahrhundert. Die Germanen kannten es schon viel früher. Häufig sind Männchen machende Hasen abgebildet, symbolisch genommen für das "Sich-zur-Sonne-Recken".

Frühmorgens am Vogelfest des Frühlings ging das Volk hinaus, um nach Zugvögeln Ausschau zu halten. Wenn heimkehrende Vögel gesichtet wurden, wurde anschließend geschmaust und gefeiert. Wenn die Hühner und die anderen Vögel nach der eierlosen Winterzeit wieder damit begannen, Eier zu legen, galt das als sicheres Zeichen für den Frühling und die neu beginnende Fruchtbarkeit. Hierdurch ist auch der Brauch des Eiersuchens zu Ostern entstanden. Die früher freilaufenden Hühner legten diese ersten Eier natürlich irgendwo in der Gegend ab, also blieb den Menschen nichts anderes übrig, als diese zu suchen. Die heutige Verbindung von Eiern und Küken zu dieser Zeit ist einer der vielen Überreste der alten Kultur. Viele alte Osterbräuche sind fast schon vergessen, so auch die kultischen Ballspiele und spiralförmigen "Reigentänze", welche einst den Kampf und Sieg des Frühlings über den Winter darstellten.

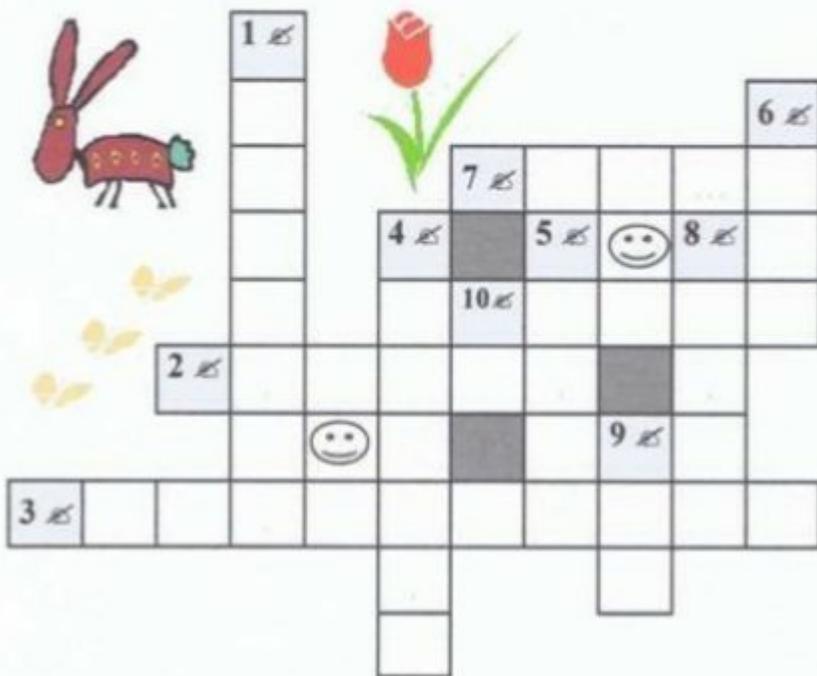
Quelle: <https://www.yovite.com/de/ostergeschichte.html>



Ein Oster-Kreuzwörterrätsel

1. Wer verurteilte Jesus?
2. Frühlingsblume
3. Zeit vor Ostern
4. Wo wurde Jesus verhaftet?
5. Anderes Wort für Frühling
6. Lebensende
7. Jesus teilte es mit seinen Jüngern
8. Kreuzesinschrift
9. Lieblingsspeise an Ostern
10. Anderes Wort für Elend

(Umlaute sind erlaubt)



Ich bin der „Ich bin da“

Meditation zu Exodus 3,14

In die Lichtblicke deiner Hoffnung
und in die Schatten deiner Angst,
in die Enttäuschung deines Lebens
und in das Geschenk deines Zutrauens
lege ich meine Zusage: ICH BIN DA!

In das Dunkel deiner Vergangenheit
und in das Ungewisse deiner Zukunft,
in den Segen deines Wohlwollens
und in das Elend deiner Ohnmacht
lege ich meine Zusage: ICH BIN DA!

In das Spiel deiner Gefühle
und in den Ernst deiner Gedanken,
in den Reichtum deines Schweigens
und in die Armut deiner Sprache
lege ich meine Zusage: ICH BIN DA!

In die Fülle deiner Aufgaben
und in die Leere deiner Geschäftigkeit,
in die Vielzahl deiner Fähigkeiten
und in die Grenzen deiner Begabung
lege ich meine Zusage: ICH BIN DA!

In das Gelingen deiner Gespräche
und in die Langeweile deines Betens,
in die Freude deines Erfolgs
und in den Schmerz deines Versagens
lege ich meine Zusage: ICH BIN DA!

In das Glück deiner Begegnungen
und in die Wunden deiner Sehnsucht,
in das Wunder deiner Zuneigung
und in das Leid deiner Ablehnung
lege ich meine Zusage: ICH BIN DA!

In die Enge deines Alltags
und in die Weite deiner Träume,
in die Schwachheit deines Wollens
und in die Kräfte deines Herzens
lege ich meine Zusage: ICH BIN DA!

*Franz Harrant, Diözese Linz,
nach einer Vorlage von
Prof. Alfons Deissler*



Pfarrgemeinderatswahl 2017

Am 19. März wurde von Ihnen der neue Pfarrgemeinderat gewählt.

Unsere neuen gewählten Pfarrgemeinderäte sind:

Riepl Elisabeth
 Riepl Christoph
 Spitzer Peter
 Denkmayr Ilse
 Winternitz Christian
 Gostek Jan
 Stadler Birgit

Pfarrgemeinderatswahl

2017



ICH BIN DA. FÜR

Geschichtliches über den Pfarrgemeinderat

Die Einrichtung von Pfarrgemeinderäten geht auf einen Beschluss des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962–1965) zurück.

Das Dekret *Apostolicam actuositatem* über das Apostolat der Laien regt die Einrichtung beratender Gremien in den Pfarrgemeinden an. In dieser Entwicklung zeigt sich auch der Wandel von der ausschließlich pastoral versorgten zur *Communiokirche*, das heißt zur „Gemeinschaftskirche“.

"Wenn auch einige nach Gottes Willen als Lehrer, Ausspender der Geheimnisse Gottes und Hirten für die anderen bestellt sind, so waltet doch unter allen eine wahre Gleichheit in der allen Gläubigen gemeinsamen Würde und Tätigkeit zum Aufbau des Leibes Christi."

(Dogmatische Konstitution Lumen gentium, Nr. 32)

In diesem Sinne hat der Pfarrgemeinderat zusammen mit dem Pfarrer die Aufgabe, die Gemeinde dahin zu führen, immer mehr "Kirche" zu werden. Das bedeutet vor allem, dass der Pfarrgemeinderat in der Gemeinde das Bewusstsein wecken und wachhalten muss, dass Kirche als Heilssakrament, als Zeichen der Gegenwart Gottes, eine Verantwortung in der Gesellschaft, in der Welt im Ganzen hat. Das Volk Gottes ist Träger der Hoffnung in diese Welt und in diese Gesellschaft hinein. In der verantwortlichen Mitsorge um die gemeindlichen Vollzüge, um die Feier des Gottesdienstes, um die caritativen Dienste und um die Evangelisierung wird der Pfarrgemeinderat dieser Aufgabe gerecht.

Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Pfarrgemeinderat> - <http://pgr.at/statuten/>

Gounod wurde einer der angesehensten Vertreter der typisch französischen Opéra lyrique, obwohl die meisten seiner 12 Opern heute nicht mehr auf dem Spielplan stehen.

Im Alter wandte sich der tief religiöse Gounod erneut der Kirchenmusik zu. Seine Oratorien machten ihn zu einem reichen Mann, doch ihr ans Sentimentale grenzender lyrischer Stil ließ sie schnell in Vergessenheit geraten. Sehr bekannt ist seine „Méditation sur le 1^{er} prélude de Bach“, eine Melodie, die er 1852 auf das Präludium in C-Dur des 1. Teils des „Wohltemperierten Klaviers“ von Johann Sebastian Bach für Violine und Klavier schrieb und 1859 mit dem Text des „Ave Maria“ unterlegte. Dieses „Ave Maria“ von Bach/Gounod gilt weltweit als eines der populärsten Stücke der klassischen Musik überhaupt.



Charles François Gounod
Geboren: 17. Juni 1818, Paris
Gestorben: 18. Oktober 1893, Saint-Cloud

Charles François Gounod starb am 18. Oktober 1893, während er an einem Requiem arbeitete.

Quelle: <https://de.wikipedia.org/>

Locus iste

Locus iste („Dieser Ort“) sind die Anfangsworte der lateinischen Motette in C-Duri für vierstimmigen gemischten Chor a cappella von Anton Bruckner (WAB 23). Bruckner komponierte das Werk im Jahre 1869 für die Einweihung der Votivkapelle im Mariä-Empfängnis-Dom in Linz.

Locus iste a Deo factus est,
inaestimabile sacramentum,
irreprehensibilis est.

Dieser Ort ist von Gott geschaffen,
ein unschätzbares Geheimnis,
kein Fehl ist an ihm.

Allegro moderato

S
Lo-cus i-ste a De-o fa-ctus est lo-cus i-ste a De-o fa-ctus est

A

13. Mai - Festmesse zur Firmung

Am Samstag, den 13. Mai wird in der Pfarrkirche Ulrichskirchen die feierliche Festmesse zur Firmung gehalten.

Das heilige Sakrament der Firmung empfangen heuer:

Antosch Victoria	Kotzum Fabio
Bendl Albert	Münzker Philipp
Bendl Iris	Münzger Viktoria
Bolt Leonie	Pauer Klara
Hess Nik	Räuschl Jacquelin
Himberger Alina	Schütz Stefan
Kiss Christopher	Tinkl Magdalena

Erstmals wirkten die Firmkandidaten heuer bei der Sternsingeraktion mit, bei einem der sozialen Projekte der Pfarre.

Am 15. Jänner feierten wir die Vorstellungsmesse, die sie mitgestalteten; ebenso halfen sie auch beim anschließenden Pfarrcafe mit.

Die Firmstunden hält Pfarrvikar Ivan Levko für die Ulrichskirchner und Schleimbacher Firmlinge.

Gemeinsam mit den Schleimbacher und Großebersdorfer Firmkandidaten fand im Jänner in Maria Oberleis ein erlebnisreiches Wochenende statt.

Mit dem Bus ging es Samstag früh von Stetten aus durch das verschneite Weinviertel. Nach kurzem Fußmarsch zum Jugendzentrum wurden die Schlafplätze zugeteilt, und los ging es mit Workshops zum Thema: „Firmung-Heiliger Geist“, welche Jugendleiter der Katholischen Jugend aus dem Vikariat vorbereitet hatten. Jugendliche aus Großebersdorf, Manhartsbrunn und Ulrichskirchen sorgten für gute Unterhaltung in den Pausen und am Abend. Mit einem besinnlichen Abendgebet in der Hauskapelle endete ein langer Tag.



Der Sonntagvormittag war wieder gefüllt mit Workshops, diesmal zum Thema: „Frau sein & Mann sein - Verantwortung in dieser Hinsicht“.

Nach dem selbstzubereiteten Mittagessen war endlich ein bisschen Zeit für eine heißersehnte Pause, zum Herumzutollen, für Gespräche und Austausch. Am Sonntagnachmittag feierten Pfarrvikar Ivan Levko und Pfarrer Zdzislaw Stwora mit uns die Heilige Messe, die uns durch die persönliche Gestaltung und die berührenden Lieder in guter Erinnerung bleiben wird. Ein besonderer Dank gilt dem tatkräftigen Einsatz der Manhartsbrunner Firmhelfer, die mit ihrer reichen Erfahrung das Wochenende in dieser Form möglich gemacht haben.

Am Sonntag, den 19. Februar waren alle Firmkandidaten unseres Entwicklungsraumes mit ihren Paten ins Pfarrzentrum Großebersdorf eingeladen, wo nach fröhlichen Kennenlernaktionen ein intensiver Austausch zwischen Firmkandidaten und Paten stattfand. Zum Abschluss lud uns Pfarrmoderator Lawrence Ogunbanwo zu einer Andacht in die Kirche. Bei der Agape mit Aufstrichbrot war noch die Möglichkeit für manches Gespräch.

Von Elisabeth Riepl

25. Mai Christi Himmelfahrt - Erstkommunionmesse

Am Donnerstag, den 25. Mai, Fest Christi Himmelfahrt, wird in der Pfarrkirche Ulrichskirchen die Erstkommunionmesse gefeiert.

Das erste Mal die Heilige Kommunion empfangen heuer:

Rebecca Arnberger (Kronberg)

Clara Chrenko (Schleinbach)

Verena Fellner

Rafael Fröhlich

Tina Heß

Sandra Göstl (Kronberg)

KOMMUNION BEI JESUS
EINGELADEN 

SO. 09. April Palmsonntag	10:00 Heilige Messe mit Palmweihe 14:00 Kreuzweg
DI. 11. April	Keine Abendmesse
DO. 13. April Gründonnerstag	19:00 Gottesdienstfeier Abendmahlmesse
FR. 14. April Karfreitag	14:00 Kreuzweg , anschl. Beichtgelegenheit 19:00 Karfreitagsliturgie über das Leiden und Sterben Jesu
SA. 15. April Karsamstag	15:00 - 19:00 Andacht vor dem Heiligen Grab 19:00 Osternachtsfeier , Speisenweihe, Auferstehungsprozession
SO. 16. April Ostersonntag	10:00 Hochamt zum Osterfest Messe brève Nr. 7 in C-Dur von Ch. Gounot
MO. 17. April Ostermontag	10:00 Osterfestmesse
DI. 18. April	Keine Abendmesse
SO. 23. April	10:00 Heilige Messe
SA. 13. Mai	16:00 Festmesse zur Firmung
DO. 25. Mai Christi Himmelfahrt	10:00 Erstkommunionmesse
DO. 15. Juni Fronleichnam	09:00 Heilige Messe, anschließend Fronleichnamsprozession
DI. 15. August Mariä Himmelfahrt	16:00 Marienmesse bei der Waldandacht

Regelmässige Termine:

Sonntag	09:30 Rosenkranzgebet, 10:00 Sonntagsmesse
Dienstag	18:00 Abendmesse (April / Mai / Juni)
Dienstag	18:00 - 19:00 Offene Kirche (Juli / August)
Dienstag	18:00 Abendmesse (September / Oktober)

Beichtgelegenheit am 1. Dienstag im Monat vor und nach der Abendmesse.

Auch nach Vereinbarung

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion: Pfarre Ulrichskirchen

Kirchenplatz 2, 2122 Ulrichskirchen - Telefon: +43 2245 2357

Gestaltung und Layout: Josef Burjak